



55. KAMMERMUSIK FESTIVAL



© Sören L. Schirmer

6. Konzert

Wiener Lebensstürme

Samstag, 20. Juni 2026
19.00 Uhr

MUSEUM ABTEI LIESBORN

Künstlerischer Leiter: Jörg Lopper

WWW.ABTEIKONZERTE.DE

PROGRAMM

Jonas Stark, Klavier

Jun-Ho Gabriel Yeo, Klavier

Johannes Brahms (1833-1897)

Walzer op. 39 (1865)

Franz Schubert (1797-1828)

Valses nobles D 969 (Solo) (1827)

Variationen B-Dur D 603 (1818)

Introduction. Moderato

Thema. Moderato

Var. I

Var. II

Var. III Brillante

Var. IV Più lento - Andante

Finale. Vivace - Andante – Presto

Pause

Johannes Brahms

„Geister“-Variationen über ein Thema
von Robert Schumann

Es-Dur op. 23 (1861)

Thema. Leise und innig

Var. I L'istesso Tempo. Andante molto moderato

Var. II

Var. III

Var. IV

Var. V Poco più animato

Var. VI Allegro non troppo

Var. VII Con moto. L'istesso Tempo

Var. VIII Poco più vivo

Var. IX

Var. X Molto moderato, alla Marcia

Franz Schubert

Allegro a-Moll „Lebensstürme“ D 947 (1828)

Vierhändige Hausmusik

Die beiden Komponisten Johannes Brahms und Franz Schubert konnten sich leider nie begegnen, weil Brahms erst fünf Jahre nach Schuberts Tod geboren wurde. Trotzdem wurde Brahms maßgeblich durch Schuberts Werk beeinflusst und empfand eine tiefe Verehrung für diesen Komponisten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie einen Großteil ihres Lebens in Wien verbracht haben. Außerdem verbindet sie die Liebe zur Hausmusik, die im Wien des 19. Jahrhunderts immer mehr praktiziert wurde.

Franz Schubert veranstaltete ab dem Jahre 1821 die sogenannten „Schubertiaden“, Salons, die sein Freund Franz von Schober und später auch Leopold von Sonnleithner zu seinen Ehren veranstalteten, damit er seinen Freund*innen und Gönner*innen seine neuesten Kompositionen präsentieren konnte. Das war für Schubert essentiell, weil er lange Zeit nicht in Festanstellung und daher auf finanzielle Unterstützung angewiesen war. Auch die Vernetzung mit anderen Künstler*innen war sehr wichtig, um seine Musik bekannt zu machen. Franz von Schober ließ Schubert sogar bei sich wohnen – im Gegensatz zu seinem Freund konnte er von einer Erbschaft leben und genoss das Bohemienleben, er fühlte sich von Schubert inspiriert. Und mit der wachsenden Fangemeinde, die sich regelmäßig „beim Schober“ traf, wurde nicht nur musiziert, sondern auch über Politik diskutiert.



Franz Schubert am Klavier

Moritz von Schwind

Für Schubert waren die Zusammenkünfte ein wichtiger Anker seines Lebens. Und er war sehr fleißig. Er komponierte jeden Morgen und wenn er eine Komposition fertiggestellt hatte, begann er schon die nächste. Vor allem für seine Kunstlieder ist er bekannt, davon schrieb er bis zu fünf am Tag. Aber auch Kammermusik und große sinfonische Werke sind ein wichtiger Bestandteil seines Œuvres. Für die Hausmusik eigneten sich auch vierhändige Klavierwerke sehr. Er nutzte sie als eigenständige Form, denn sie ermöglichten einen vollen, orchestral wirkenden Klang, aber in den eigenen vier Wänden. Und man konnte mit Freund*innen gemeinsam musizieren. In der Schubert-Forschung wird die vierhändige Klaviermusik nur wenig beachtet, obwohl sie von Anfang an in seinem Schaffen präsent war. Eine seiner ersten Kompositionen war eine Klavierfantasie zu vier Händen, die er im Alter von 13 Jahren schrieb. Auch das gemeinsame Musizieren war ihm in die Wiege gelegt, so war es üblich, dass die Familie Schubert sonntags Streichquartette spielte, der Vater am Violoncello, Franz an der Bratsche und zwei seiner Brüder an den Violinen.

Auch für Brahms war die Hausmusik sehr prägend und auch er hat sich dem vierhändigen Klavierspiel gewidmet. Er nutzte diese Form aber im Gegensatz zu Schubert nicht nur wegen der musikalischen Möglichkeiten der Besetzung, sondern auch, um seine eigene Musik und auch die größer besetzten orchestralen Werke seiner Vorbilder und Freunde Franz Schubert, Robert Schumann und Joseph Joachim einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Denn weder CDs noch Schallplatten ermöglichten das heimische Hören von Opern, Sinfonien und Kammermusik.



Die fröhliche Hälfte

1818 war für Schubert ein wichtiges Jahr. Er war gerade 21 geworden und sein erstes Werk, ein Kunstlied, wurde gedruckt. Außerdem war er zum ersten Mal in einer Anstellung als Komponist: Er verbrachte den Sommer auf dem Gut von Johan Carl Esterházy, und schrieb für deren Töchter Lieder und vierhändige Klavierstücke, so auch die spielerischen *Variationen B-Dur*. Erst danach begann seine lange Syphiliserkrankung, die ihn auch psychisch belastete. Die *Valses nobles* komponierte er ein Jahr vor seinem frühen Tod im Alter von 31 Jahren, im gleichen Jahr wie seinen berühmten Liederzyklus *Die Winterreise*. Der Kontrast der beiden Werke zeigt auch die Entwicklung, die der Komponist in den vergangenen zehn Jahren durchgemacht hat. Sein Umgang mit dem vierhändigen Klavier ist viel farbenfroher und romantischer geworden und hat trotzdem das Spielerische nicht verloren.

Johannes Brahms schrieb seine *Walzer op. 39* im Alter von 32 Jahren. Er war 1862 in die Stadt der Walzer gezogen und hatte die dortige Musiktradition regelrecht aufgesaugt. 1864 ging er für eine Zeit nach Zürich, wo er langjährige Freundschaften schloss, zum Beispiel mit Johann von Mirculicz, mit dem er die *Walzer op. 39* vierhändig zur Uraufführung brachte. Erst 1871 kehrte er nach Wien zurück, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 1897 lebte. Komponiert hat er die Walzer im Januar 1865 in Wien, bevor er die Stadt durch den Tod seiner Mutter wieder verlassen musste. Seine Gedanken zu der Komposition schrieb er seinem Freund, dem Kritiker Eduard Hanslick, dem er sie widmete: „*Soeben den Titel zu vierhändigen Walzern schreibend ... kam mir ganz von selbst Dein Name mit hinein. Ich weiß, ich dachte an Wien, an die schönen Mädchen, mit denen Du vierhändig spielst, an Dich selbst, den Liebhaber von derlei, den guten Freund, ich fühlte die Notwendigkeit, Dir es zuzuschreiben.*“ Hanslick antwortet: „*Der ernste, schweigsame Brahms, der echte Jünger Schumanns, norddeutsch, protestantisch und unweltlich wie dieser, schreibt Walzer? Ein Wort löst das*

Rätsel, es heißt: Wien. Die Kaiserstadt hat Beethoven zwar nicht zum Tanzen, aber doch zum Tänzeschreiben gebracht, Schumann zu einem 'Faschingsschwank' verleitet, sie hätte vielleicht Bach selber in eine ländlerische Todsünde verstrickt.“

Von Geistern und Stürmen

Die ersten, wahren „Geister-Variationen“ stammen von Robert Schumann. Der Titel wurde dem Zyklus erst nachträglich gegeben und hängt mit der Entstehung zusammen: Im Jahre 1854 komponiert, handelte es sich um das letzte Werk, das Robert Schumann schrieb, bevor er sich in die Nervenheilanstalt Bonn-Endenich einweisen ließ, in der er zwei Jahre später starb. Heute nimmt man an, dass es sich um eine bipolare Störung handelte, an der der Künstler litt. Als sie sich plötzlich verschlimmerte, beschrieb er die Wahrnehmung von starken Geräuschen und Musik.

Schließlich schrieb seine Frau, die berühmte Pianistin und Komponistin Clara Schumann in ihr Tagebuch: *„In der Nacht stand Robert immer wieder auf und schrieb ein Thema, welches ihm die Geister Schuberts und Mendelssohns vorsangen, und über welches er für mich ebenso rührende wie ergreifende Variationen machte.“*



An einem Abend verließ er unbemerkt das Haus und stürzte sich von einer Brücke in den Rhein. Fischer und Passanten retteten ihn und brachten ihn zurück nach Hause, wo er seine Komposition vollendete.

Johannes Brahms hatte eine komplexe Beziehung zu Robert und seiner Frau Clara. Er hatte das Ehepaar 1853 kennengelernt. Robert schätzte Brahms sehr und setzte

sich in seinem Verlag für ihn ein. Nachdem Robert in die Nervenheilanstalt gegangen war, lernte Brahms die 14 Jahre ältere Clara näher kennen und wohnte für eine Zeit bei ihr und ihren sechs Kindern. Nach Roberts Tod schrieben sie sich viele Briefe. 1857 zog er nach Detmold und verlobte sich dort mit seiner Sommerliebe Agathe von Siebold, machte jedoch kurze Zeit später wieder einen Rückzieher, kehrte nach Hamburg zurück und komponierte die Variationen über Schumanns Thema, die er ebenfalls Clara widmete.

Die „Lebensstürme“ komponierte Franz Schubert vermutlich für seinen Duopartner Franz Lachner und sich selbst, kurz vor seinem Tod, um sie bei einer „Schubertiade“ zu präsentieren. Hier offenbart sich eine ganz andere Qualität als in den *Valses nobles* ein Jahr zuvor.

Ein Gedicht von Franz von Schober, das Schubert als Kunstlied vertonte, verdeutlicht, wie die Nachwelt Schuberts Werke rezipiert:

*Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!*

*Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir
Den Himmel bess'rer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür!*

BIOGRAFIEN

Jonas Stark konzertierte in ganz Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich, Irland, Polen, der Slowakei, Österreich, der Schweiz, Italien, Russland, China, den Philippinen und Australien. Als Solist in Klavierkonzerten hat er unter anderem mit dem Beethoven Orchester Bonn, der Deutschen Radio Philharmonie, den



Duisburger Philharmonikern, der Haydn Philharmonie, den Heidelberger Philharmonikern, dem Münchener Kammerorchester, der Norddeutschen Philharmonie und den Wiener Symphonikern unter der Leitung von Marin Alsop, Marcus Bosch, Martin Fratz, Dietger Holm, Axel Kober, Oksana Lyniv, Petr Popelka und Kahchun Wong gespielt.

Wettbewerbserfolge umfassen den 1. Preis bei der Hong Kong International Piano Competition 2022, den 2. Preis beim Internationalen Beethoven Wettbewerb in Wien 2025, den 3. Preis und den Sonderpreis für ein zeitgenössisches Werk beim Internationalen Telekom Beethoven Wettbewerb in Bonn 2025, den 3. Preis beim Internationalen Schubert Wettbewerb in Dortmund 2021 sowie Sonderpreise beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München 2022 und beim Deutschen Musikwettbewerb in Leipzig 2025.

Dazu erhielt Jonas zweimal den Sonderpreis des Saarlandes für herausragende solistische Leistungen und ist Young Steinway Artist.

Neben seinem Studium besuchte Jonas Meisterkurse von Dmitri Alexeev, Dmitri Bashkurov, Adrian Brendel, Imogen Cooper, Pascal Devoyon, Konrad Elser, Christopher Elton, Janina Fialkowska, Peter Frankl, Bernd Goetzke, Grigory

Gruzman, Martin Helmchen, Leslie Howard, Paul Lewis, Geoffrey Madge, Anna Malikova, Robert McDonald, Midori, Kent Nagano, Steven Osborne, John Perry, Arie Vardi und Jörg Widmann.

Jonas Stark begann seine musikalische Ausbildung bei Jelena Semenenko im Alter von 5 Jahren. Nach seinem Bachelor 2018 an der HfM Saar bei Professor Thomas Duis absolvierte er seinen Master sowie das Professional Diploma bei Professor Ian Fountain an der Royal Academy of Music in London und schloss 2025 das Konzertexamen bei Professor Roland Krüger in der Soloklasse der Musikhochschule Hannover ab, wo er seit 2023 auch einen Lehrauftrag für Klavier inne hat.

Jonas ist Stipendiat des Countess of Munster Musical Trust, des DAAD, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Hans- und-Ruth-Giessen-Stiftung, des Imogen Cooper Music Trust, der Jürgen-Ponto-Stiftung, der Konzertförderung des Deutschen Musikrats, des Richard-Wagner-Verbandes und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Bekannt sowohl als Solist, als auch als Kammermusiker, steht Gabriel Yeo auf den renommierten Bühnen Deutschlands und bei internationalen Wettbewerben.

Dazu gehören regelmäßige Auftritte vom internationalen Format wie beim „Leeds International Piano Competition“, „Concours International de Piano Clara Haskil“ und beim „Santa Cecilia International Piano Competition“ Porto.

Gabriel Yeo (*1998 in Münster) wird für seine tiefgründigen Interpretationen geschätzt, die sich stets in den Dienst der Musik stellen und „technische Perfektion mit musikalischer Ausdruckskraft verbinden“ (Westfälische Nachrichten).

Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn in der Saison 2023/2024 u.a. zweimal zum Schleswig-Holstein-Musikfestival, in die Elbphilharmonie Hamburg, nach Australien, England, die Niederlande, die Schweiz und Südkorea.

Gabriel Yeo zeichnet sich durch ein Repertoire aus, das die großen Werke der Sololiteratur vom Barock bis zur Gegenwart ebenso umfasst wie ein weitfassendes Kammermusikrepertoire, welches eine seiner großen Leidenschaften ist.

Neben Komponisten wie Beethoven, Brahms, Haydn, Prokofiev und Schumann, die die Eckpfeiler seines Repertoires bilden, spielt Gabriel Yeo regelmäßig Werke von Komponisten der Gegenwart.



In den letzten Jahren konzentrierte sich Gabriel Yeo insbesondere auf die Kammermusikliteratur für Violine mit Klavier, Violoncello mit Klavier, ebenso auf das Klaviertrio und weniger bekannte Besetzungen wie Duos für Percussion und Klavier. Auch in größeren, freien Besetzungen ist Gabriel häufig zu hören.

Im Rahmen der „Deutschen Konzertförderung“ gab Gabriel Yeo 2022/2023 rund 20 Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland.

Seit 2024 bildet Gabriel Yeo mit Eun-Che Kim und Noel Wilde ein festes Klaviertrio.

In seinen Konzerten kommuniziert Gabriel Yeo regelmäßig aktiv mit seinem Publikum. Er ist auf der Suche nach neuen Wegen, Musik auch jungem und erstmaligem Publikum zugänglich zu machen und benutzt dafür seine Musik ebenso wie das Wort. In den letzten Jahren entwickelte Gabriel Yeo wiederholt Konzepte, wie zum Beispiel im Rahmen des TONALi Grand Prix mit Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschule Finkenwerder.

Preise bei renommierten Klavierwettbewerben wie dem „International Grotrian Piano Competition“ 2018 (1. Preis), dem „Concours International André Dumortier“ 2018

(3. Preis), dem „TONALi Grand Prix“ 2019 (2. Preis) und dem „Concurso International Santa Cecilia“ 2022 (3. Preis) in Porto untermauern den internationalen Status des deutschen Nachwuchskünstlers.

Seine Reisen führten ihn durch ganz Europa bis nach China, wo er einen Meisterkurs für junge Pianisten gab.

In Deutschland konzertierte er in großen Häusern wie dem Berliner Konzerthaus, der Essener und Kölner Philharmonie, der Düsseldorfer Tonhalle und der Laeishalle Hamburg.

Sein tiefes Verständnis für seine musikalischen Partner zieht der deutsche Pianist mit südkoreanischen Wurzeln auch aus seiner Zeit als Geiger, wo er in seiner Jugend als Konzertmeister des „Westfälischen Jugendsinfonieorchesters Münster“ ebenso erfolgreich war wie beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Gabriel Yeo lebt in Hannover, wo er derzeit in der Soloklasse bei Prof. Bernd Goetzke (HMTM Hannover) studiert.

Seine Ausbildung am Klavier erhielt er außerdem ab dem Alter von 4 Jahren von Annette Strootmann (2002-2008), Prof. Karl-Heinz Kämmerling (2008-2012), Vassilia Efsthadiadou (2012-2014), Prof. Matti Raekallio (2014-2015) und Prof. Jan Jiracek von Arnim (2015-2016) in Hannover und Wien (mdw).

Weiterhin absolvierte er ein Masterstudium für Klaviersammermusik bei Prof. Boris Kusnezow und Prof. Jacques Ammon an der HMT Leipzig (2022-2024).

Intensiv geprägt haben ihn Kurse bei renommierten Musikern wie Dmitri Alexeev, Boris Berman, Alfred Brendel, Peter Feuchtwanger, James Giles, Robert Levin und Arie Vardi.

2019 studierte er im Rahmen eines Austauschs ein Semester an der Korean National University of Arts in Seoul bei Kim Dae-Jin.

Gabriel Yeo ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und der Cordes-Stiftung.

Redaktion: Amelie Lopper



DAS ÄLTESTE KAMMERMUSIK FESTIVAL NRWS

Konzerttipp!

21. Juni 2026, 11.00 Uhr

Liesborner Debüt

Mit dem "Liesborner Debüt" schließen wir wie in jedem Jahr das Festival ab. Am letzten Festivalwochenende bieten wir den Preisträgerinnen und Preisträgern des Landes- und Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert 2026“ eine Bühne. In diesem Jahr entsteht ein abwechslungsreiches Programm aus den Formationen Trompetentrio, Harfe Duo, Streichquartett, Tuba Duo, Klavier Solo und Saxophonquartett.

Freundeskreis

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis Liesborner Museumskonzerte e.V., denn Kultur entsteht nicht von allein. Mit Ihrem Jahresbeitrag unterstützen Sie unsere Arbeit.

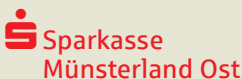
Auskunft erteilt:

- Ulrike Morgenstern
Bachstr. 22, 53773 Hennef,
Telefon 02242/81867
E-mail morgenstern.ulrike@googlemail.com
- Klaus Grothues
- Thomas Lorig
- Ute Ward

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei:



Dr. Arnold Hueck-Stiftung



Der Umwelt zuliebe gedruckt auf Recyclingpapier

WWW.ABTEIKONZERTE.DE